

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rechenortshorfehr
Mk. 1,85
außerhalb Mk. 1,85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Zeitungspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einspaltige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 202

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 30. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Das Ende des Opiumhandels in China.

ep. Cines der Anzeichen des großen inneren Umwälzungs in China ist die Unterdrückung des Opiumgenusses durch die chinesische Regierung seit etwa 5 Jahren. Man wollte zuerst nicht recht an den Ernst und die Durchführbarkeit des großen Unternehmens glauben. Als man aber von Mandarinen hörte, die wegen Opiumgenusses abgesetzt worden seien, war kein Zweifel mehr an dem ernstesten Willen der Regierung. Die Mohndfelder, die weiten Gegenden das Aussehen verliehen hatten, besonders in der Blütezeit, verschwanden in ein paar Jahren völlig.

Nur einen Hafen hatte das Vorgehen noch, der für uns Europäer peinlich genug war: England hatte seit dem Opiumkrieg 1857/58 das vertragmäßige Recht auf ausgedehnte Opiumeinfuhr von Indien her. Nachdem aber die chinesische Tatkräftigkeit großen Erfolg bewiesen hatte, konnte und wollte die englische Regierung sich dem öffentlichen Urteil nicht mehr entgegenstellen; 1911 kam ein neuer Vertrag zustande, der das allmähliche Aufhören der Einfuhr bis 1917 festsetzte.

Aber die Ereignisse schritten rascher voran. Am 7. Mai ds. J. entgegnete der Unterstaatssekretär für Indien, Montagu, im englischen Unterhaus auf eine eingebrachte Resolution zugunsten sofortiger Unterdrückung dieses schändlichen Handels. England hätte zwar noch auf Grund des Vertrags von 1911 das Recht im Lauf der nächsten drei Jahre 43000 Kisten Opium in China einzuführen. Tatsächlich lagen aber in den Häfen Chinas noch 20000 Kisten, deren Abfuhr verboten sei. Er freute sich mitzuteilen, daß seit Anfang dieses Jahres überhaupt kein Opium nach China mehr ausgeführt worden sei. Die Regierung sei entschlossen, falls China jene 20000 Kisten abnehme, die Ausfuhr dauernd einzustellen unter der Voraussetzung, daß China Bürgschaften dafür gebe, daß es selbst bei seiner jetzigen Opiumpolitik bleibe.

Der Beschluß hat sein sonderbares. Immerhin sind damit Verhältnisse aufgehoben, die der englischen Regierung noch nie zur Ehre gereicht haben und ihr selbst je länger, je peinlicher geworden sind. In China wie in England sind es leuchtlich vor allem die Kreise der Mission, die diesen Umwälzung herbeigeführt haben. Und die englischen Kaufleute stellen fest, daß seit der Beschränkung der Opiumausfuhr der indische Handel nach China nicht bloß keine Einbuße erlitten, sondern einen weiteren Umfang angenommen hat.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. August 1913.

* **Der Herbstverkehr auf der Eisenbahn.** Zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen leerer und gefüllter Weinfässer sind die Güterstellen angewiesen, nur solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden Bodenseiten mit weißer Delfarbe deutlich gekennzeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Versender, die Fässer möglichst an beiden Bodenseiten und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Bestimmungsort, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenseiten angebracht sein sollte. Jeder Sendung ist sofort der Frachtbrief beizugeben; soweit dies nicht möglich ist, jeder Fuhrer ein Zettel mitzugeben, der den Namen des Empfängers und der Bestimmungsort und die Angabe enthält, ob die Sendung als Stückgut oder als Wagenladung aufgegeben wird. Bei Wagenladungen ist Begleitung durch den Absender oder einen Beauftragten allgemein zugelassen; auch kann für verschiedene zusammengelebene Stückgutsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden. Der Begleiter hat eine Fahrkarte 4. Klasse zu lösen und sich im Innern des Wagens aufzuhalten.

|| **Neues Papiergeld.** Beim Direktorium der Reichsbank sind die Entwürfe für den Typ eines neuen Hundertmarkscheines, die auf Veranlassung der Reichsbehörde von Künstlern gefertigt wurden, bereits eingegangen. Voraussichtlich dürfte der Typ eines Duffeldorfer Künstlers gewählt werden. Die Entscheidung hierüber soll nach einer offiziellen Korrespondenz in nächster Zeit erfolgen. Die neuen Hundertmarkscheine sollen das zweckmäßige Format des alten Scheins erhalten, der sich im Verkehr durchaus bewährt hat. Was die Ausgabe der Scheine anbetrifft, so ist zu berücksichtigen, daß ihre technische Herstellung voraussichtlich lange Zeit erfordert, so daß ihr Erscheinen für den öffentlichen Verkehr noch geraume Zeit auf sich warten lassen muß.

|| **Schönwäldchen, 29. Aug.** (Starker Touristenverkehr.) Die Reihen der Luftkurorte lichten sich. Die 7 im Nurgtal untergebrachten Karlsruher Ferienkolonien haben zum größeren Teil die Heimreise angetreten. Dagegen hat der Touristenverkehr eingesetzt, der bei dem herrlichen Sommerwetter viele Besucher ins Nurgtal und in die Schwarzwaldberge führt. Auch der Autoverkehr ist wegen der Festwoche in Baden-Baden sehr stark und führt von Freudenstadt aus eine Menge Gäste zur Feststadt.

|| **Calw, 29. Aug.** Zum Vorstand des 10. Landwirtschaftlichen Gauverbandes, der die Oberämter Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg umfaßt, wurde in der zu Wildbad abgehaltenen Ausschusssitzung für 1914/16 Regierungsrat Binder-Calw zum Stellvertreter Schultheiß Walther-Nach wiedergewählt.

|| **Höfen, O.A. Neuenbürg, 29. Aug.** (Ueberfahren.) Gestern früh um 6 Uhr sauste ein Radfahrer von hier so die Langenbrander Steige herab, daß er bei der heiligen Kirche einen älteren Mann, einen Goldschmied, überfuhr. Der Ueberfahrenere litt einen schweren Schädelbruch. Der unvorsichtige Radler stürzte zwar mit seinem Rad, erlitt aber weiter keinen großen Schaden.

|| **Tübingen, 29. Aug.** (Missionsärztliches Institut.) Für das hiesige missionsärztliche Institut hat der Landtag einen jährlichen Staatszuschuß von 1000 Mk. in den kommenden Etat eingestellt. Auch haben mehrere preussische Konsistorien eine einmalige Kirchenkollekte zugunsten des Instituts angeordnet.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Die neue Markthalle.) Die neue städtische Markthalle wird, wie in der gestrigen Sitzung der Kollegen mitgeteilt wurde, am 1. Januar 1914 eröffnet werden.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Ein Denkmal für Herzog Eugen von Württemberg.) Herzog Eugen von Württemberg ist bekanntlich am 26. August 1813 bei Krietzschwitz mit seinen tapferen Russen dem französischen Korps des Generals Bannamme siegreich entgegengetreten. Zur Erinnerung an diesen ehrenvollen Tag wurde vom „Berein für Geschichte der Stadt Pirna“, ein Denkmal für den Herzog errichtet, das am 26. August der Gemeinde Krietzschwitz übergeben wurde. Das Denkmal zeigt auf einem 2 Meter hohen Postament aus wetterbeständigem Sandstein die über lebensgroße Bronzestatuette des Herzogs. Es wurde entworfen durch Architekt Kessler, zurzeit ein. freiw. Unteroffizier im 5. Feldart. Reg. Nr. 64.

|| **Lauffen a. N., 29. Aug.** (Schwerer Unfall.) Als Fabrikant Albert Mugler von hier die sehr steile Steige der Staatsstraße Lauffen-Kirchheim hinabfuhr, wich ein entgegenkommendes Fuhrwerk nicht rasch genug zur Seite aus, weshalb sich der Chauffeur genötigt sah, stark zu bremsen. Infolgedessen überlief sich das Auto und die Insassen wurden herausgeschleudert. Während Fabrikant Mugler und ein weiterer Herr mit leichten Verletzungen davontamen, wurde der Chauffeur, ein verheirateter etwa 35 Jahre alter Mann namens Pennes, gebürtig aus Reimsheim, lebensgefährlich verletzt. Das Auto selbst wurde ziemlich beschädigt.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Der neue Hauptbahnhof.) Mit dem Bau des neuen Hauptbahnhofes in Stuttgart soll jetzt begonnen werden. Die Generaldirektion der Rgl. württ. Staatseisenbahnen hat der Firma Brest und Comp. in Berlin die Ausführung der eisernen Bahnhofshallen übertragen.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Wieder ein Spiritusunglück.) Heute vormittag 10 Uhr hat in dem Hinterhaus Katharinenstraße 10 ein 13 Jahre altes Mädchen namens Rehm während der Abwesenheit der Eltern Spiritus in ein Bügeleisen geleert. Der Spiritus explodierte u. die Kleider des Mädchens zündeten Feuer. Lichterloh brennend sprang es auf die Straße. Hausbewohner u. Feuerwehrmannschaften löschten die Flammen. Das Mädchen wurde auf der Hauptfeuerwache verbunden, mußte aber dann mit schweren Brandwunden in die Karl-Diigo-Heilanstalt geschafft werden.

|| **Von der Alb, 29. Aug.** (Späte Ernten im vorigen Jahrhundert.) Anno 1860 war auf der Alb das Korn erst reif nach Mariä Geburt und es stand noch solches draußen Mitte Oktober. Die Kartoffelernte fiel sehr spärlich aus; fast alle waren faul. Ebenso war die Ernte anno 1878 im September und im Jahre 1882 wurde es anfangs September erst reif. In diesen drei nassen Jahren zählte man kaum 25 Sommertage. Bis heute haben wir hier oben 29 Sommertage zu verzeichnen. Die früheste Ernte seit 50 Jahren war die im Jahre 1868. Dort wurden schon an Jakobi (25. Juli) die ersten Korngarben eingeführt und zwar sehr gute Frucht.

|| **Friedrichshafen, 29. Aug.** (Bodenseefische als Volksnahrungsmittel.) Der Fischgang im Bodensee ist heuer ganz besonders ergiebig. Namentlich der Blaufelchen, der sog. Brotfisch unserer Bodenseefische, wird, infolge der ausgedehnten Anwendung künstlicher Vermehrung in sehr großer Zahl gefangen. Da demnach ohne Schwärmerung der Reineinnahmen der Fischer die Fischerei wesentlich ermäßigt werden, so kommen die Bodenseefische immer mehr als billiges Volksnahrungsmittel in Betracht. In diesem Sommer beträgt der Stückpreis für schmalste, etwa halbpfündige Blaufelchen nur 35-40 Pfg., ist also wesentlich niedriger als der Preis von Rind-, Schaf- und Schweinefleisch. Nach den Erhebungen des Reich. Statistischen Amtes ist seit 1911 der Geldwert aller in der Nord- und Ostsee gefangenen Seetiere um nicht ganz 25 Prozent, dagegen der der Bodenseeblaufelchen um rund 350 Prozent gestiegen.

* **Allerlei.** Wie aus Herrenberg berichtet wird, fiel der 39jährige Schmied und Kohlenhändler Gauß von Bondorf vom Oberling auf die Tenne der Scheune, so daß er schwer verletzt in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. — In Wonnenden legte sich der 35 Jahre alte Kaufmann Paul Wurst von Badnang auf die Schienen und ließ sich vom Zug überfahren. (Er wurde schwer verletzt. Der Lebensmüde ist Witwer und hat 1 Kind. — In Göppingen zog sich der 55 Jahre alte Vernicklungsmeister Haller von der Württembergischen Metallwarenfabrik im Umland bei der Reparatur einer elektrischen Batterie durch Verletzungen an der Hand eine Blutvergiftung zu, die zunächst die Beseitigung des rechten Armes erforderlich machte, aber soweit schon vorgeschritten war, daß der bedauernswerte Mann daran starb. — Frau Küstermeister Berner in Aulendorf wollte beim Getreideeinführen den hochgeladenen Wagen seitwärts mit einer Gabel stützen. Der Wagen fiel um und begrub die Frau unter sich. Sie trug eine schwere Hüftgelenkverrenkung davon. — Einem 8-jährigen Mädchen des Fabrikarbeiters Brunner in Böhlenkirch zog man vor einigen Tagen einen Zahn. Gleich darauf trank das Mädchen in erhittem Zustand Wasser, was ihren baldigen Tod zur Folge hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Ein untreuer Beamter.) Der Kaufmann Fritz Gilt von Hannover hatte eine Versicherungsgesellschaft um einen Gesamtbetrag von 46 000 M. betrogen, wovon aber durch seine Verwandten und durch ihn selbst 38 000 M. wieder ersetzt wurden. Er wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 2 Monate für Untersuchungshaft abgehen.

|| **Stuttgart, 29. Aug.** (Der Feldschütz als Patriarch.) Altherwürdige Zustände scheinen in der Gemeinde Neuhausen a. N. zu herrschen. Als dort nämlich eines Tages die Bauernfrau Karoline Eisele in der Dämmerung Gras einholte, begegnete ihr der Feldschütz Anton Goldner. Er fragte sie pflichtgemäß, was sie da habe und, um sich zu überzeugen, hob er die auf dem Gras liegende Decke. Die Frau Karoline Eisele sagte darauf zu ihm, er solle das lassen, im übrigen sei er lieberlich. Diese Apostrophierung seiner Charaktereigenschaft brachte des Feldschützen Goldner Blut in Ahe Wallung und verprügelte die Frau Prügel, wenn sie ihn noch einmal lieberlich nenne, was die Frau Eisele hierauf prompt und mehrfach besorgte. Daraufhin nahm nun der Feldschütz die zungenfertige Bauernfrau, wie er selbst ganz drastisch schilderte, beim Genick, legte sie über ihr Grasbündel, nahm seinen kräftigen eichenen Stod in die Rechte und verprügelte die Frau so, daß sie acht Tage lang arbeitsunfähig war. Bei der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer wurde der züchtigende Feldschütz zu 40 M. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße von 30 M. an die Frau Eisele verurteilt, die Frau Eisele dagegen hatte wegen Beamtenbeleidigung 6 M. Geldstrafe zu bezahlen. Die Verhandlung ging unter allgemeiner Heiterkeit vor sich, die zum Höhepunkt gesteigert wurde, als der Feldschütz begann, imaginär die Prozedur des Durchprügelns zu wiederholen.

* **Hanau, 28. Aug.** Vor der Hanauer Strafkammer hatte sich heute der früher in Hanau, jetzt in Heilbronn ansässige Heilkundige Karl Bahner wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte hatte seinerzeit das erkrankte dreijährige Kind eines Hanauer Einwohners in Behandlung genommen und seine Diagnose auf Skrofulose und allgemeine Lebensschwäche gestellt. Er verordnete ein homöopathisches Mittel und Bäder, um, wie er meinte, den schwachen Organismus zu stärken. Als sich Mandelschwellung zeigte, ordnete er außer einem weiteren homöopathischen Mittel feuchte Halsumschläge an und unter dieser Behandlung starb das Kind nach einigen Tagen. Die Sektion der Leiche und die bakteriologische Untersuchung ergaben, daß das Kind an Diphtherie gestorben war, die sich von der Nase nach dem Rachenraum verbreitet hatte. Daraufhin wurde Bahner wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt. Vor Gericht gab er an, er habe weder durch das

Aussehen des Halses noch durch den Geruch feststellen können, daß Diphtherie vorgelegen habe, sonst hätte er die ärztliche Behandlung des Kindes angetragen. Nach den Gutachten von drei Ärzten hätte das Kind bei rechtzeitiger Anwendung des Diphtherieheilserums gerettet werden können. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin für den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Das Gericht ging wesentlich über diesen Antrag hinaus und erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf sechs Monate Gefängnis. Als strafmildernd wurde ihm seine bisherige Unbescholtenheit angerechnet.

Deutsches Reich.

Militärisches aus Straßburg.

* **Straßburg, 29. Aug.** Bei Einlaufen des Zuges, der die Besucher des gestrigen Rennens in Baden-Baden kurz vor 11 Uhr abends nach Straßburg zurückbrachte, entstieg ein Dragonerleutnant aus Hagenau in Begleitung einer Dame dem Zug. Im Empfangsraum des Bahnhofs trat eine zweite Dame auf den Offizier zu und ohrfeigte ihn ohne viel Federlesen. Der verblüffte Kavallerist, der die Gründe dieser Attade zu kennen schien, zog den Degen und drang auf die Dame ein. In diesem Augenblick warf sich ein Feldwebel vom Infanterieregiment Nr. 10 zwischen die ungleichen Kämpfer und verhielt ein Blutvergießen. Die Dame wurde abgeführt, weigerte sich aber, ihre Personalien anzugeben. Hierauf wurde sie entlassen. Der Offizier wollte noch gegen den Feldwebel einschreiten, weil dieser äußerte: „Pfiu, das ist eine Schande für die ganze Armee!“ Bei der ihm unglückseligen Haltung des Publikums zog er es aber vor, im Automobil von der Bildfläche zu verschwinden.

Der Kaiser in Breslau.

* **Breslau, 29. Aug.** Die große Parade des 6. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatz begann um 9 einhalb Uhr. Das Wetter ist schön und warm. Auf dem rechten Flügel der Truppenausstellung versammelte sich die höhere Generalität, der italienische Generalsstabeschef Generalleutnant Polle, der italienische Marineattaché Graf Galderari, Kriegsminister v. Falkenhayn, General der Infanterie v. Boppsch und andere. Um 9 einhalb Uhr traf der Kaiser, der die Uniform des Leibkürassier-Regiments trug, auf dem Paradeplatz ein und stieg zu Pferde, mit ihm der Kronprinz und seine vier anwesenden Brüder, ferner Prinz Friedrich Wilhelm, der König von Sachsen in der Uniform seines Mänen-Regiments, Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Fürst Fürstenberg. Ebenso stiegen zu Pferde die Kronprinzessin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, beide Damen in der Uniform ihrer Regimenter. Die Kaiserin fuhr in einem sechsspännigen offenen a la

Daumont gefahrenen Wagen. Die Parade wurde befehligt vom General der Infanterie v. Prigelow. Die Fußtruppen standen in Tiefkolonnen, die Kavallerie in Regimentskolonnen, die Feldartillerie wiederum in Tiefkolonnen. Beim Arbeiten der Truppenfronten wurde das zweite Treffen vom linken Flügel gesehen. Dann folgte das Arbeiten der Fronten, der Kriegervereine (4000 Mann) und der Sanitätskolonnen (1000 Mann), die vor der Tribüne aufgestellt genommen hatten. Es wurde nur ein Vorbeimarsch befohlen, wobei die Fußtruppen in Regimentskolonnen, die berittenen Truppen im Schritt vorbeizogen. Der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten führten ihre Regimenter vor und gingen mit ihnen vorüber. Nach der Parade hielt der Kaiser eine Besprechung ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Hierauf setzte er sich an die Spitze der Feldzeichen und führte diese nach Breslau zurück.

Nach der Parade kehrte die Kaiserin im Wagen mit der Geleitskadron vom Dragoner-Regiment, der Kaiser gegen 12 Uhr zu Pferde an der Spitze des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst und der Fahnenkompagnie vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm 2. ins Schloss zurück. Die Kronprinzessin und die Prinzessin August Wilhelm ritten in Uniform mit. Auf dem ganzen Wege bildeten Kriegervereine und Sanitätskolonnen, 14 000 Mann stark, sowie Innungen und Schulen, 13 000 Mann stark, Spalier.

|| **Breslau, 29. Aug.** Bei der heutigen Parade hielt der Kaiser folgende Ansprache: Am heutigen Tage bringe ich das Wohl des 6. Armeekorps aus, um ihm meine Zufriedenheit mit der heutigen Parade kund zu tun. Es ist ein beweglicher Augenblick, gerade 100 Jahre nach der großen Zeit, die hier ihren Ursprung nahm und an der eine Reihe der Regimenter, die heute vorbeiführten, ruhmreichen Anteil genommen hat. Beweglich auch von dem Standpunkt aus, daß zwei Regimenter hier vorbeizogen, die die Ehre haben, die Chiffre meines hochseligen Herrn Vaters zu tragen. Das eine, das er selbst kommandiert hat, und an das ich von seiner Dienstzeit liebe Erinnerungen fesselte, das andere, das sich unter seinen Augen vor dem Feinde ausgezeichnet hat und in dessen Uniform das deutsche Volk den Kronprinzen Friedrich Wilhelm so oft zu sehen gewohnt war. Ich erwarte und hoffe, daß das 6. Korps den glorreichen Traditionen, die es in Krieg und Frieden stets bewiesen hat, auch fernerhin treu bleiben wird. Das 6. Korps hurrah, hurrah, hurrah!

Ausland.

|| **Schanghai, 29. Aug.** Chinesische Kreuzer trafen bei Wuhu ein. Die Russen räumten alle Stellungen oberhalb und unterhalb von Wuhu. — Vor Kanton dauern die Kämpfe an.

Buntes Feuilleton.

Sonntags-Gedanken.

Sonntagshille.

Gottesruhe, Sonntagssruhe, Ruhe, die der Herr gebot, meine Seele wach und gläube mit im hellen Morgenrot.

Max von Schenkenhof.

Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier; Er soll anghlos, mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten.

und Zeit übrig behalten, seinen Geist u. seine Augen zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er geschaffen ist.

Sichte.

Die Wochentage kommen mir vor wie eine rauchgeschwärmte Kammer; der Sonntag ist das helle Fensterlein, durch das man hinausgucken kann in die weite Welt, ja sogar ein wenig in die Ewigkeit hinein.

Rosegger.

Nur daß es nicht bei schönen Stimmungen bleibe. Eine Seele muß der Sonntag haben. Sonst ist mir der Werktag lieber.

Früher hieß es: Gebt der Seele einen Sonntag! — Jetzt heißt es: Gebt dem Sonntag eine Seele.

Derfelbe.

Bermischtes.

§ Die Nase. In der bilateralen Anlage des menschlichen Gesichts bildet die äußere Nase das charakteristische Zentrum. Es ist dabei auffallend

genug, daß die mit so peinlicher Akkuratess arbeitende Natur es in diesem Punkte so wenig genau nimmt, daß eine vollkommen symmetrische Nase eine Seltenheit ist. Die äußere Nase, die den Gesichtsausdruck wesentlich bestimmt und gern als Maßstab der Energie und Intelligenz ihres Trägers angesehen wird, setzt sich in ihrem inshorenen Aufbau aus Ausläufern des Stirnbeins und der beiden Oberkieferknochen zusammen. Der untere Teil besteht aus Knorpel und besitzt eine stärkere Passivität sowie infolge einiger kleiner Muskeln eine schwächere aktive Beweglichkeit, der wir die Fähigkeit des Nasenrumpfs verdanken. Ihrer vornehmsten physiologischen Zweckbestimmung, der Atmung, kommt bereits die äußere Nase entgegen. Ihre beiden, durch eine Scheidewand getrennten Kanäle reinigen die eingeatmete Luft von den größeren Staubteilen und erwärmen sie. Beide Kanäle münden in die Nasenhöhle, einer überaus kunstvoll gezimmerten Grotte, die in die reich gewundenen Muschelgänge oder Choanen, die oberen, mittleren und unteren, eingeteilt ist.

Der oberste dieser Gänge dient dem Geruch, die beiden anderen der Atmung. Der Verschiedenheit ihrer Funktionen entsprechend, unterscheidet sich die Zusammenfügung der Schleimhaut der Choanen. Die äußere Schleimhaut des Geruchszentrums wird von dem Nervus olfactorius innerviert, der von dem vordersten Teile des Gehirns kommt und sich oberhalb des Stirnbeins in zahllose feine Zweige verteilt, die durch den platten Knochen wie durch ein Sieb hindurchführen und ihm den Ramen geben. Schweifartig breiten sich die feinen Verzweigungen des Olfactorius über die Schleimhaut des obersten Muschelganges aus. Die Riechzellen tragen an ihrem der Nasenhöhle zugewandten Ende fadenförmige Fortsätze, die den Geruchsreiz aufnehmen und durch den genannten Nerv dem Geruchszentrum im vorderen Hirn zur Wahrnehmung zuführen. Jeder Duft ist etwas Körperliches.

Die unteren Muschelgänge, die im Dienste der Atmung stehen, sind mit einer weniger zähen Schleimhaut ausgestattet, deren klebrige Beschaffen-

heit die feineren Staubteilchen aufhält und deren Eindringen in die Lungen verhindert. Die Schleimhaut der Atmungschoanen, die von dem Trigeminus innerviert ist, sättigt die Luft der Atmung mit Wasserdampf und erwärmt sie, so daß sie ohne Schaden den empfindlicheren Bronchien und schließlich den Alveolen der Lungen zugeführt werden kann. Ueberdies ist diese Schleimhaut mit einem Epithel von Flimmerzellen besetzt, kleinsten und feinsten Fächerchen, die in rastloser Tätigkeit, die unter dem Mikroskope noch prächtig zu beobachten ist, die aufgefundenen Staubteile zurückbefördern. Die Nase ist das natürliche Atmungsorgan und beugt den vielen Gefahren vor, die sich durch die leidige Gewohnheit der Mundatmung einstellen.

Der Verrückte. Der berühmte Professor Dr. Brouardel besuchte dieser Tage ein bekanntes Privatkrankenhaus bei Paris. Er ließ eine ganze Anzahl von Patienten vorstellen und machte dann auf eigene Faust einen Rundgang durch die Anstalt. „Nun, Herr Professor“, fragte der Direktor den berühmten Gelehrten, „was für einen Eindruck haben Sie von unserer Anstalt gewonnen?“ „Einen ganz ausgezeichneten!“ sagte Brouardel. „Und ich habe einige außerordentlich interessante Fälle kennen gelernt. Da war namentlich ein kleiner Herr im Garten, im grauen Anzug mit einem lächerlichen Strohhut, der hat mich durch seine verzwickten Fragen höchlichst amüsiert.“ Das ist der verrückteste Zwiakel, den ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Können Sie mir sagen, wer das ist?“ „Ja“, sagte der Direktor. „Das ist Paul Bourget, der macht hier seine Studien für seinen neuesten Roman.“ Ein Viertelstündchen später kam Bourget. Er sagte: „Direktor, ich bin ganz glücklich. Ich habe heute einen Narren kennen gelernt, der wird bald der Held meines Romans. Ein ganz hagerer Mensch war es im Gehrock und Zylinder.“ „Ja“, sagte der Direktor, „das ist Professor Brouardel, der berühmte Psychologe.“

Ein Taifun.

[[Tokio, 29. Aug. Durch einen Taifun wurde hier großer Schaden angerichtet. Etwa 20 Personen kamen ums Leben. Hunderte von Brücken wurden zerstört. Auf dem Berge Komagatake sind 17 Kinder ums Leben gekommen. In Tokio stehen 15000 Häuser unter Wasser. An den Eisenbahnen und an der Ernte sind große Schäden verursacht worden.

Vom Balkan.

[[Saloniki, 29. Aug. Die griechischen Behörden räumten Doiran und übergaben die Stadt dem serbischen Militär und der Zivilverwaltung. Die serbischen Behörden gestatteten die Auswanderung auf griechisches Gebiet nur während eines Zeitraums von 15 Tagen und bewilligten, daß die über Doiran führende Straße noch den im Strumizatal befindlichen Truppen zum Rückzug und zur Verpflegung zur Verfügung steht.

Von Nah und Fern.

Massenvergiftungen in einem französischen Regiment. Die Pariser Humanität meldet aus Compiegne, daß beim 54. Infanterieregiment 300 Mann infolge verdorbener Nahrungsmittel schwer erkrankt seien und sich im Lazarett befinden. Die Vergiftungen sind auf den Genuß von verdorbenem Reis zurückzuführen, der sich in großen Mengen in dem Proviantamt befindet.

Vom Schuhmachergehilfen zum Operntenor. Ein Künstlerroman hat vor zwei Tagen mit einer Trauung in Paris seine feierliche Krönung erhalten. Die ehemalige Sängerin an der Großen Oper in Paris Agnes Bourgo, auch in Berlin und in anderen Städten Deutschlands als Wagnersängerin bekannt, entdeckte vor fünf Jahren bei einem Schuhmachergehilfen, namens Cesare Bezzani, der in Toulon arbeitete, eine außergewöhnlich schöne Tenorstimme. Auf die Fälschung des Fräulein Bourgo ließen Gönner den jungen Mann, von dem es heißt, daß er weder lesen noch schreiben konnte, in Paris zum Sänger ausbilden. Er debütierte mit großem Erfolge an der Komischen Oper in Paris und wirkte hier seit zwei Jahren. Vor drei Tagen hat sich zur großen Ueberraschung des Pariser Publikums Fräulein Bourgo mit ihrem Schüpling Bezzani verheiratet.

Die Vorheiten der Mode. Die hohen Absätze der Damenschuhe kommen mehr und mehr in Aufnahme. Man klagt so viel über die Schäden, die das Korsett anrichtet, aber kaum minder bedenklich sind die übermäßig hohen Absätze, die zur Ausbildung von Krampfadern wie zur Beförderung von inneren Leiden dienen können. Niemand wird bestreiten, daß die Körperhaltung durch die hohen Hacken eine unnatürliche und gezwungene wird. Es ist nur zu hoffen, daß jede deutsche Frau sich von der Nachahmung derartiger Pariser Modeauswüchse fernhält!

Die Macht der Uniform. Die „Loff. Ztg.“ meldet aus Dresden: Ein Herr, der volle Majorsuniform trug, erhob auf Grund einer amtlichen Bescheinigung, daß seine Mutter, eine Offizierswitwe, noch lebe, 27 Jahre hindurch die Pension für seine Mutter, obwohl diese längst tot war. Im ganzen handelt es sich angeblich um 93000 Mark. Die Angelegenheit wurde bekannt, als die Pension nicht mehr erhoben wurde, weil der Major inzwischen ebenfalls verstorben war.

Ein Kampf zwischen Hauswirt und Mieter wird mit großem Interesse von den Bewohnern der im 15. Arrondissement von Paris belegenen Rue de Lourmel verfolgt. Dort wohnte in einem alten Hause ein Herr Wahlten. Der Hausbesitzer, Herr Drehsfuß, kann es nicht erreichen, diesen zum Räumen des Hauses zu veranlassen. Erlaß der rückständigen Miete, Bitten, Drohungen, Zustellungen von Gerichtsvollziehern, alles war bisher fruchtlos. Herr Wahlten erklärt, ihn könne keine menschliche Macht herausstreiben. So hat nun der Hausbesitzer zu einem heroischen Mittel gegriffen: er ließ das Häuschen einfach abreißen. Das Dach ist bereits abgedeckt und die Kamme sind fortgenommen. Der so bedrängte Mieter hat nun seine Zuflucht zu einem Advokaten genommen, um die Gefährlichkeit des Abbruchs anzufechten. Das kann ein interessanter Prozeß werden.

Zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal. An der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal wird auch ein Hundertjähriger, der Wagner Johann Martin Sämann aus Ostorf in Württemberg teilnehmen. Er ist gerade am Tage der Völkerschlacht bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, geboren und erfreut sich, dank seiner geregelten und mäßigen Lebensweise, noch guter Gesundheit und Mäßigkeit. Er arbeitet noch täglich in seinem Berufe und im Haushalte seines Schwiegersohnes. Auch geistig ist er noch frisch, nur etwas schwerhörig. Ein Leipziger Bürger hat den ehrwürdigen Alten für die Festtage zu Gast geladen.

Ein Napoleon-Denkmal in Deutschland. Wenig bekannt ist, daß Napoleon I. auch in Deutschland ein Denkmal errichtet worden ist und zwar in der ehemals kurfürstlich-hessischen Haupt- und Residenzstadt Kassel. König Jerome, dessen Spitzname „König Immanuel“ heute noch bekannter ist als sein wirklicher Name, zeigte sich seinem kaiserlichen Bruder Napoleon für die Ernennung zum König von Westfalen dadurch erkenntlich, daß er ihm auf dem Königsplatz in Kassel ein Denkmal aus weißem Marmor setzte, das den Kaiser als römischen Imperator darstellt. Der Volkswitz bemächtigte sich sofort dieser Tatsache, und bald wurde in Kassel und in dem von Napoleon aufgelösten Kurfürstentum Hessen-Kassel folgender Spottvers gefungen: Zu Kassel auf dem Knotenstoß Steht ohne Hemd und ohne Rod, Ohne Stiefel und ohne Hosen, Der Kaiser der Franzosen. Dem Denkmal waren nur wenige Jahre der Ruhe auf seinem Plage vergönnt. Als die Russen unter

General Tschernitschew in Kassel einzogen, wurde der Statue Napoleons von den Kosaken die Nase abgeschlagen. Nach anderer Lesart sollen sie mit Pfeilen Schießübungen nach der kaiserlichen Nase veranstaltet haben. Nach der Wiedereinsetzung des Kurfürsten von Hessen in seine Würden wurde das Denkmal entfernt und blieb seitdem der Nachwelt entrückt. Erst jetzt ist es wieder zu Ehren gekommen, indem ihm in dem neuen Hessischen Landesmuseum ein Platz eingeräumt wurde. Das ist die tragi-komische Geschichte des einzigen Napoleon-Denkmal in Deutschland.

Bestellen Sie unsere Zeitung für den Monat September!

Konkurse.

David Schweizer, Engelwirt in Weitingen. — Christian Benseler, Bäcker und Spezereihändler in Wallersbach, Gbe. Plüderhausen.

Vorausichtiges Wetter

am Sonntag, den 31. August: Nach zeitweiliger Aufheiterung neue Gewitter und Regenfälle, schwül.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ausschlaggebend

beim Kauf von Mostersatzmitteln ist die natürliche Zusammensetzung des Produktes, sowie Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit des daraus hergestellten Getränkes. Wer ein, den beliebten Obstmost völlig ersetzendes, erfrischendes Getränke herstellen will, verwende nur Eter's Fruchtstark Marke „Schnitter“, das Fabrikat von Hermann Eter & Co., Sigmaringen, welches in Portionskannen für 50 bis 150 Liter sowie literweise käuflich ist.

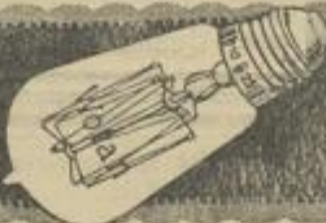
Verkaufsstellen:

Altensteig Jakob Wurster, Nagold Fr. Schittenhelm, Pfalzgrafenweiler C. F. Heintel.

MANOLI Cigaretten haben Weltruf

Dandy 33 * Poila 43 Gibson Girl 53

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erschallt bei den Elektrikern u. Installateuren

Bei allen Frauen-, Männer- und Kinderkrankheiten

wendet man sich vertrauensvoll nur an

Martin A. Schulz, Prakt. d. Heilkunde, Wildberg

Langjährige Erfahrung und gute Heilerfolge, auch Tierbehandlungen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. — Telefon Nr. 5.

Ein feinsinniges Geschenk!

Eduard Mörikes Haushaltungsbuch

Von Walter Eggert Windg. 34 Seiten Text u. 34 Seiten Faksimiles in originalgetreuer Wiedergabe. Apart kart. nur M2.—

Hermann Hesse: „Außer den gewissenhaft notierten Tagesskizzen enthalten diese Blätter gar viel Feines und Lustiges; sie sind, von des Dichters Hand mit Zeichnungen, Spässen, intimen Notizen bedeckt, ein kleiner goldener Schatz von Humor, Poesie und lauterer Herzensinnlichkeit, an dem jeder feine und verständige Mensch Freude haben muß.“

Vorläufig hat:

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig-Stadt.
Am 1. Sept. d. J., abends 6 1/2 Uhr, kommt der im städt. Schlachthaus anfallende

Dünger

im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf. Zusammenkunft beim Schlachthaus.

Stadtpflege Luq.

Altensteig.
Neue
Kelambücher
in großer Auswahl
empfehlen zu billigen
Preisen
Buchbindes Großmann.

Altensteig.

Verloren
wurde ein Sammiraisen auf Kinderwagen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Bäcker Dregel.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 1. Sept. d. J., von vormittags 8 Uhr ab

haben wir einen großen Transport

Milchkühe
Kalbinnen sowie auch
schöne Zug-Ochsen



in unserer jetzigen Stallung im „Hasthaus“ u. „Trande“ in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Mag Zürndorfer
aus Rellingen.

Bergeffen Sie es nicht!

Lehmann & Ahmy, Luchfabrik Spremberg, Postfach 7 verkaufen direkt ab Fabrik Anzugstoffe, Paletostoffe, Joppen-, Hosen- und Westentstoffe, Damentuche jedes Maß an Private zu unerreicht billigen Preisen. — Muster an Jedermann frei.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.
Schrannengettel vom 27. Aug. 1913.

	höchster Mittel	höchster Preis	Preis
Haber	—	10.25	—
Roggen	—	11.—	—

Viktualienpreise.

Butter 1/2, Kilo 1.10 Mk.
Eier 3 Stück 16 Pfg.



